

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 53.

Mittwoch, den 1. Juli 1896.

6. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die in dem Erlasse der königlichen Amtshauptmannschaften des Bauerner Regierungsbezirks vom 1. Mai 1896 getroffenen Bestimmungen, den **Fahrverkehr auf öffentlichen Wegen** betreffend, treten auch für den hiesigen Gemeindebezirk vom 1. Juli d. J. an in Kraft, und liegen dieselben bei dem Unterzeichneten zur Einsichtnahme für Jedermann aus.

Bretinig, am 29. Juni 1896.

Koch, Gem.-Vorst.

Auf das mit dem 1. Juli d. J. beginnende **3. Quartal** des „Allgem. Anzeiger“ erlauben wir uns ergebenst einzuladen, mit dem Bemerkten, daß außer unserer Expedition auch unsere Zeitungssträger Bestellungen gern entgegennehmen. Mit aller Hochachtung
Exp. und Red. des Allgem. Anz.

Vertilches und Sächsisches.

Bretinig, den 1. Juli 1896.

Bretinig. Wie wir hören, ist die diesjährige Impfung auch hier fast durchgehends erfolglos ausgefallen; eine Nachimpfung ist daher in diesem Jahre noch nicht ausgeschlossen. Der Bau unserer Turnhalle ist so weit gediehen, daß man schon heute Mittwoch im Saal die Richtfeier feiern zu können. Am Sonnabend wurde in Großröhrsdorf dem Wertmeister Adolf Nöllig die von Sr. Majestät dem König gestiftete „silberne Medaille für langjährige Treue in der Arbeit“ durch Herrn Regierungsassessor Dr. Nietzhammer feierlich überreicht. Außerdem erhielt derselbe von seinem Chef (Firma Aug. Corn. Boden) eine goldene Uhr. Der so ausgezeichnete ist mit seinem 15. Lebensjahre in das erwähnte Geschäft eingetreten und beuer darin 40 Jahre ununterbrochen thätig gewesen.

Großröhrsdorf. Vorigen Sonntag feierte der hiesige Radfahrerklub im Gasthof zum grünen Baum sein 4. Stiftungsfest, bei welchem der Bezirk Ramenz vom S. R. sein 50 km-Fahren verband. Da tagsüber die Sonne ihre warmen Strahlen herabstrahlte, so konnte das Fest seinen programmgemäßen Verlauf nehmen. Früh 5 Uhr fand das Bezirksfahren statt, an welchem 4 Mitglieder teilnahmen, während sich an dem 6 Uhr stattgefundenen Preis-Langsamfahren 16 Mann beteiligten. Diesen beiden Schätzerischen Kapelle ein zahlreiches Publikum bei. Nachmittags begann das Fest mit einer Korfahrt durchs Dorf, während nach Beendigung derselben ein gut durchgeführtes Gartenkonzert die Anwesenden unter feinem Anfang; unterbrochen wurde derselbe durch die gegen 9 Uhr stattgefundenen Preisläufe, die wir im Nachstehenden folgen lassen: Beim 50 km-Straßenfahren 1. Sieger: Kaiser-Ramenz, Fahrtdauer 2 St. 20 Sek., 2. Sieger: Porstschwitz-Bernsdorf, 2 St. 6 R. 40 1/2 Sek. und 3. Armin Reeh, 2 St. 7 R. 41 1/2 Sek. Beim Langsamfahren, 1 km Fahrstange und 1 1/2 m Breite, errangen sich nachstehende Preise: 1. Preis: D. Nitsche, 3 R. 40 Sek., 2. Preis: Gustav Philipp, 2 R. 47 Sek., 3. Preis: Emil Nantich, 2 R. 12 Sek., 4. Preis: Schurig-Bretinig, 2 R. 4 Sek. und 5. Preis: A. Nitsche, 1 R. 46 Sek. Nachdem dieser Akt vorüber, begann der Tanz wieder, dessen Freuden hauptsächlich von den vielen auswärtigen Radfahrern bis zur letzten Stunde in ausgiebigstem Maße genossen wurden.

Am vorvergangenen Sonnabend wurde ein die Landstraße passierender Reisender in der Flur Leppersdorf von einem dortigen Einwohner betroffen, wie er junge Bäume umschneidete. Statt diesen Frevler festzuhalten, ließ er ihn laufen. Es gelang jedoch, denselben am Abend in Radeberg ausfindig zu machen, wo er noch ein Stück von den Stämmchen bei sich trug. Auf die Frage, warum er die Bäume umgeschneidete, gab er zur Antwort: „Ich wollte nur was in Händen haben.“ Seine Arretierung erfolgte hierauf und andern Tags lieferte man den Baumfrevler an das königl. Amtsgericht ab.

Die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes, welche in diesem Jahre auf zehn Wochen zum aktiven Dienste einzu-berufen sind, üben in je einer Kompagnie bei dem 8. Infanterie-Regiment Nr. 107 und bei dem Schützen- (Jäger-) Regiment Nr. 108 vom 3. August (Tag des Eintreffens) bis 11. Oktober (Tag der Entlassung).

Zu einem der herrlichsten und interessantesten Feste, die in der Handwerks- und Kunstgewerbe-Ausstellung zu Dresden veranstaltet werden, dürfte sich das für Sonntag den 5. Juli geplante sächsische Volkstrachtenfest gestalten. Zu diesem Zwecke sind die großartigsten Vorbereitungen getroffen worden: in allen Regierungsbezirken des Königreichs und der angrenzenden sächsischen Herzogtümer und preussischen Provinzen (wie z. B. in der altenburger Gegend, im Spreewald, in der Lausitz u. s. w.) wurden von den Herren Landbauinspektor Schmidt, Maler D. Seyffert von der königlichen Kunstgewerbeschule und Dr. Sponzel vom kgl. Kuppensichthaus Auf-beruf an die Bevölkerung und an maßgebende Persönlichkeiten erlassen, sich für diese Sache zu interessieren, bezw. die nötigen Anordnungen zu treffen: es wurden Reisen unternommen, die Trachten der Bevölkerung — soweit überhaupt von einer ihr eigentümlichen Tracht die Rede sein kann — zu prüfen und nach künstlerischen Gesichtspunkten zu gruppieren; man hielt in den größeren Orten — besonders in Zittau, Elsterberg, Plauen i. B., Meißen und Altenburg — in dieser Hinsicht sehr thätig gewesen — Versammlungen ab u. a. m. Den Festzug des Volkstrachtenfestes eröffnen die Altenburger — etwa 100 Personen — weil sie gleichsam unsere Gäste sind, Gäste des Königreichs Sachsen, das bei der Veranstaltung dieser Handwerks- und Kunstgewerbe-Ausstellung einzig und allein in Frage zu kommen hat. Der Zug der Altenburger in ihrer unter sich wieder sehr verschiedenen Tracht wird nun folgendermaßen gestaltet sein: Der Zug wird von einem Führer zu Pferde, dem drei Fahnenträger zu Pferde folgen, eröffnet. Hieran schließt sich das Musikkorps, gleichfalls zu Pferde, sowie das Komitee für diese Gruppe in verschiedenen Trachten. In ihrer eigenartigen Kleidung schreiten nach diesen Herren die Hornetjungfern und zahlreiche Frauen mit Kindern in verschiedenen Trachten, Blumensträuße tragend, auf welche Wagen mit Frauen — die Rutscher in Bauerntracht — folgen, während 30—35 Reiter in verschiedenen Trach-

ten sich anreihen. Die Wagen und Pferde werden mit Blumen geschmückt und den Reitpferden wird altes Bauernzeug aufgelegt sein. Es sei noch erwähnt, daß die Altenburger am Montag den 6. Juli einen Ausflug in die sächsische Schweiz (Bastei) unternehmen.

Auf dem Lilienstein ereignete sich kürzlich ein entsetzlicher Unglücksfall. Der Lagerist Fischer aus Dresden, welcher erst vor Kurzem durch den Tod sowohl Gattin als Mutter verloren haben soll, hat zur Zerstreuung in diesen schwierigen Lebenstagen mit seinen beiden Töchtern, dem 12jährigen Hannchen und der 15jährigen Paula, am Sonnabend eine Partie in die sächsische Schweiz gemacht und dabei im Gasthause auf dem Lilienstein übernachtet. Während nun am Sonntag vormittags gegen 11 Uhr Fischer in der Veranda des Restaurants im Gespräche mit andern anwesenden Touristen sich befand, unternahm die Mädchen einen Rundgang über das Plateau und kamen dabei auch auf einen abseits des eigentlichen Weges gelegenen, nicht umzäunten Felsfelsen in der Nähe des alten Obelisken, woselbst sie mittelst Fernglas die sich von dort aus bietende Aussicht bewunderten. Da machte das älteste Mädchen einen Fehltritt, stürzte fürchterlich auf und stürzte den Fels hinunter. Das jüngere Kind, welches die Schwester festhalten wollte, verlor ebenfalls das Gleichgewicht und verschwand darauf auch in der schaurigen Tiefe. Der Felsen ist an jener Stelle weit über 100 Meter tief und waren die Verletzungen der Paula Fischer derart, daß sie mit zerstückelten Gliedern tot liegen blieb, während Hannchen auf einen Felsenvorsprung fiel, von dem aus das infolge schwerer Verletzungen inzwischen verorbene Kind erst nach zweifelhaftem Bemühen durch zwei kühne Männer, Bruno Kiebethal aus Ebenheit und Emil Synbe aus Halbestadt, herabgeholt wurde. Die alarmierte königliche Feuerwehr schaffte die beiden entsetzlich zugerichteten Leichen, nachdem der aus Königsstein herbeigerufene Arzt den bereits eingetretenen Tod konstatiert hatte, nach dem dortigen Friedhofe. Der unglückliche Vater soll ganz untröstlich gewesen sein. Seit Jahren ist auf dem Lilienstein nichts gesehen, da die Sicherheitsmaßregeln dortselbst ganz vorzügliche sind, und nur dem jugendlichen Wagemute der Kinder ist das traurige Vorkommnis zuzuschreiben.

Ein schweres Unglück ist über die Familie des Gutsbesizers Schurig in Bauda bei Großenhain hereingebrochen. In der Donnerstag-Nacht brach nach 12 Uhr im Seitengebäude seines Gutes Feuer aus. Zu spät wurde der Brand bemerkt und zwar von einer Magd, obwohl der Nachtwächter neben der Bransthätte seine Wohnung hat. Nur mit Mühe konnte dem Elemente Einhalt gethan werden, wiewohl man mit Nacht daran arbeitete, die Flammen zu dämpfen, denn im brennenden Hause war noch der 70jährige Vater des Besizers, der Gutsauszügler Schurig. Er war nicht zu retten; gegen 5 Uhr früh wurde seine Leiche aus der Schuttmasse gegraben.

Der Mörder Osmin Fleischer zu Dresden, welcher bekanntlich in der Nacht

zum 17. Mai d. J. in der Nähe der Walthersstraße in Dresden-Friedrichstadt dem Töpfergehilfen Max Koch sein jugendliches Leben raubte, soll geisteskrank sein und dem Vernehmen nach in eine Irrenanstalt überführt werden.

Ein plötzlichen Tod fand am Montag der 28jährige Gastwirtssohn Oskar Hölzel aus Sichtig. Er saß auf einem mit Weibwaren beladenen Wagen und kutschte nach Delitzsch zu, als plötzlich aus heiterem Himmel ein Blitz herniederfuhr und den jungen Mann auf der Stelle tötete. Die Kleidung Hölzel's war vom Kopf bis zu den Füßen verengt, der eine Strumpf war wie durchgeschnitten.

Ein kurioses Vorkommnis ereignete sich in Riesa, woselbst eine Frau vererblichte J. in ihrem Testamente Legate von zusammen 3700 Mark ausgesetzt hatte, darunter der Stadt Riesa 150 Mark. Nach Aufnahme der Hinterlassenschaft waren aber nur 562 Mark verfügbare Mittel vorhanden, also trägt es jedem Erben nur 16 Proc. der ausgeworfenen Summen, der Stadt Riesa also nur 23 R. 71 Pf. ein. Stadtrat und Stadtverordnete haben das Legat durch Beschluß angenommen und das Geld in ein Sparkassenbuch eingelegt.

Am Dienstag mittags wurde das auf den Eisenbahnschienen spielende 2 1/2-jähr. Kind eines Bahnwärters in der Nähe von Oberwota im Vogtlande von der Lokomotive erfasst und unter den Zug geworfen. Der Lokomotivführer, der das Kind bemerkt hatte, brachte den Zug erst zum Stehen, als vier bis sechs Wagen über das Kind hinweggerollt waren. Die Mutter, die sich ganz verzweifelt geberdete, konnte aber ihren Liebling heil nach Hause tragen, denn wie durch ein Wunder ist das Kind unverletzt geblieben.

Marktpreise in Ramenz am 25. Juni 1896.

höchster		niedrigster		Preis		
Preis.		Preis.				
50 Kilo. M.	M.	M.	M.	M.	M.	
Korn	6 25	6	—	Heu	50 Kilo	2 60
Weizen	8	7 65	—	Stroh	1200 Pfund	20
Gerste	6 78	6 42	—	Butter	1 k	höchster 2 30
Hafers	7	6 75	—		niedrigst.	1 90
Eidelforn	7 86	7 50	—	Erbisen	50 Kilo	9 75
Sirke	11	8 10	58	Kartoffeln	50 Kilo	1 75

Dresdner Schlachtviehmarkt den 29. Juni 1896.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 547 Rinder, 1850 Schweine, 733 Hammel und 500 Kälber, in Summa 3630 Schlachtstücken. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 56—58 Mk., für Mittelware einschließl. guter Käse wurden 55—55 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 55—57 Mk., solche geringer Sorte in derselben Schwere 52—54 Mk. Der Zentner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 50—52 Mk., zweiter Wahl hiervon 27—29 Mk. für Kälber wurden 50—60 Mk. angelegt.